

Pressemitteilung

Baugenehmigung für Flüchtlingseinrichtung am Anzuchtgarten ist rechtswidrig

Initiative verlangt Kurswechsel und ernsthafte Gespräche über vorgelegtes städtebauliches Konzept

Hamburg, 10. März 2016. Das Verwaltungsgericht Hamburg hat heute auf Antrag von Anwohnern der geplanten Flüchtlingsunterkunft am Anzuchtgarten in Klein Borstel im Wege einer Eilentscheidung die Rechtswidrigkeit der Baugenehmigung festgestellt. In der Einrichtung will die Stadt 700 Flüchtlinge in Containern auf mindestens 10 Jahre unterbringen. Die Bauarbeiten dürfen nicht fortgesetzt werden. Die Initiative verlangt jetzt ernsthafte Gespräche über das von ihr bereits vorgelegte alternative städtebauliche Konzept. Nach dem erfolgreichen Start der Volksinitiative gegen Großunterkünfte soll der Senat endlich einen Kurswechsel in der Flüchtlingsunterbringung vollziehen.

Die Initiative Lebenswertes Klein Borstel begrüßt die Entscheidung des Verwaltungsgerichts: „Die Entscheidung sollte für den Hamburger Senat ein Weckruf für einen Kurswechsel in der Flüchtlingsunterbringung sein. Leider müssen weiterhin Gerichte bemüht werden. Der Senat hält wider besseres Wissen und entgegen dem erklärten Willen vieler tausender Hamburger an seinem Konzept, Großunterkünfte zu schaffen, fest. Er ignoriert dabei sogar geltendes Recht und hebt die Bürgerbeteiligung aus. Dem hat das Verwaltungsgericht heute in unserer Sache zum dritten Mal einen Riegel vorgeschoben. Wir fordern den Senat auf, jetzt in ernsthaften Gesprächen mit uns nach gebietsverträglichen Lösungen zu suchen.“, sagte der Vorsitzende des Vereins Lebenswertes Klein-Borstel e.V., Olaf Peter.

Peter verwies auf die städtebauliche [Konzept-Studie](#), die die Initiative kürzlich vorgelegt hatte. Sie sieht eine Flüchtlingsunterkunft für 125 Personen sowie zusätzlich eine Nutzung der Fläche für sozialen und freifinanzierten Wohnungsbau vor. „Wir sehen weiterhin die Not, die nach Hamburg drängenden Flüchtlinge unterzubringen und zu integrieren. Das kann aber nur gemeinsam mit der Bevölkerung geschehen.“

Peter kritisierte auch die hohen Kosten, die der Senat für die geplante Flüchtlingsunterkunft aufwenden will. „Anstelle Menschen für 18 Mio. € in Container zu pressen, lässt sich für weniger Steuergelder städtebaulich und handwerklich qualitativ hochwertiger Wohnraum schaffen.“

Lebenswertes Klein Borstel warnt den Senat, jetzt weiter zu versuchen, das gescheiterte Bauvorhaben über eine Änderung des Bebauungsplans durchzudrücken. Olaf Scholz sollte seinen Worten jetzt Taten folgen lassen und darauf verzichten, Ghettos zu schaffen.“, sagte Peter.

Der Verein Lebenswertes Klein-Borstel e.V. wurde im September 2015 gegründet, nachdem die Pläne zur Errichtung einer Obdachlosen- und Flüchtlingseinrichtung im Anzuchtgarten in Klein-Borstel bekannt wurden. Der Zweck des Vereins ist der Erhalt und die Bewahrung und maßvolle Entwicklung des Ortsteils Klein Borstel als lebenswertes, familienorientiertes, naturnahes Wohn-Quartier am nördlichen Rand des Friedhofs Ohlsdorf. Der Verein hat über 240 Mitglieder. Auf seiner Home-Page www.lebenswertes-klein-borstel.de informiert er über sein Anliegen.

Lebenswertes Klein Borstel e.V.

Vorsitzender: Olaf Peter

info@lebenswertes-klein-borstel.de

www.lebenswertes-klein-borstel.de

Mitglied von:

Initiativen für erfolgreiche Integration in Hamburg

www.ifi-hamburg.de